

23. Dezember

Ein Stall

Es ist schon Nacht geworden. Maria und Josef haben noch immer keinen Platz zum Schlafen gefunden. Josef weiß nicht, wo er noch anklopfen soll. „Schau, Josef, dort hinten ist noch ein Wirtshaus“, sagt Maria. „Dort werden wir es versuchen.“ Und wirklich, der Wirt öffnet die Tür und blickt die beiden verwundert an: „Was wollt ihr hier?“ „Habt ihr vielleicht einen Schlafplatz für uns. Meine Verlobte erwartet ein Kind.“ Der kleine Stern versucht, einen Blick in das Wirtshaus zu werfen. Er möchte sicher sein, dass Maria und Josef einen guten Platz zum Schlafen haben. Er sieht viele Menschen. Einige sitzen noch an den Tischen und essen. Andere haben es sich schon weiter hinten im Haus gemütlich gemacht. Dort gibt es eine kleine Schlafstelle. Auch einige Tiere schlafen ganz hinten in der Ecke. Während der kleine Stern in das Haus blickt, hört er den Wirt sprechen: „Tut mir leid, ich habe alle Plätze schon vergeben.“ Der Wirt schließt die Tür. Maria und Josef sind verzweifelt. Plötzlich geht die Tür wieder auf. „Dort hinten habe ich einen kleinen Stall. Wenn ihr wollt, dann könnt ihr dort zusammen mit den Tieren übernachten.“ Josef und Maria sind froh. Endlich können sie sich ausruhen. Auch der kleine Stern freut sich sehr. „Auch wenn es nur ein kleiner Stall ist, aber wenigstens ein Platz zum Schlafen“, sagt er zu sich. Im Stall angekommen, bindet Josef den Esel fest. Auch er hat nach der anstrengenden Reise einen guten Schlafplatz verdient. Einige Ochsen stehen noch im Stall. Das stört Maria und Josef aber nicht. Maria legt sich in das weiche Stroh und Josef versucht, es noch ein bisschen gemütlicher für Maria zu richten. Auch der kleine Stern ist ganz zufrieden. Er bleibt über dem Stall. So weiß er ganz sicher, dass es Maria gut geht. „Versuch, etwas zu schlafen“, sagt Josef zu seiner Verlobten. „Ich passe auf euch auf“, sagt der kleine Stern.